Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 15

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. Busenhart für einen

Werkschuppen am Letziweg/Möslifußweg, Z. 2; 2. Stadt Zürich für die Erhöhung der Wagenremise neben Vers. Nr. 203/Tannenrauchstraße, Z. 2; 3. Daimler-Motorenschessellschaft für einen Umbau Brauerstraße 75, Z. 4; 4. G. Kronmüller für eine Dachwohnung Feldstraße 60, Z. 4; 5. K. Mauerhan für ein Hofgebäude mit Autoremise und einen Umbau Zypressenstraße Nr. 59, Z. 4; 6. J. Boll für einen Kohlenschuppen Zollstraße Nr. 64, Z. 5; 7. Kanton Zürich für eine Stützmauer an der Bolleystraße, Z. 6; Z. G. Maurer sür ein Mehrsamistenshaus mit Autoremisenandau und Einfriedung Hongerstraße 67, Z. 6; 9. L. Fleig sür eine Einfriedung Kieselsgasse 67, Z. 6; 9. L. Fleig sür eine Einfriedung kieselsgasse 67, Z. 6; 9. L. Fleig sür eine Einfriedung Einfriedung

Wettbewerb für ein Kirchgemeindehaus in Engezeimbach (Zürich). Bon den 68 eingegangenen Projeften wurden 5 Projefte prämiert und das mit dem 1. Preis bedachte von Pfleghard & Hafeli von der Kirchenpslege für die weitere Bearbeitung der Bauaufsgabe empfohlen. Projektiert sind ein Versammlungsz,

Konzert: und Vortragssaal mit 350 Sitylätzen, zwei Unterrichtszimmer, ein Sitzungszimmer, zwei Lese: und und Schreibzimmer, Bibliothekzimmer, Teeküche, Sigristen: wohnung und Wohnung für die Gemeindeschwestern. Die Baukosten werden auf eine Million Fr. veranschlagt.

Ausban des Schulhauses auf der Hohen Promenade in Zürich. Seit dem Wegfall der fünf Schulzimmer im Hause Wolfbachstraße 19 zusolge Kündigung
ist die Abteilung für Frauenberuse und Hauswirtschaft
der Gewerbeschule derart zerstreut untergebracht, daß der
Unterricht unter großen Hemmungen zu leiden hat. Durch
den Ausbau des Dachstockes des Schulhauses auf der
Hohen Promenade könnten nun vier geeignete Lehrzimmmer
geschaffen und damit ermöglicht werden, die obern Klassen
für Damenschneiderinnen, Weißnäherinnen und Ladentöchter in einem Schulhaus zu vereinigen und sie der
Vergünstigung eines rationellen Unterrichtes teilhaftig
werden zu lassen. Es ist vorgesehen, den Ausbau mit
den einsachsten Mitteln auszusühren, unter bestmöglicher
Anpassung an die bestehenden Klassenzimmer und Korridore und Verücksichtigung der fünstigen Bedürsnisse
dore und Verücksichtigung der fünstigen Bedürsnisse
handelt sich indes um eine Ausgabe, die früher oder
später doch gemacht werden müßte. Den eigentlichen
Vwecken der Gewerbeschule dient lediglich das Mobiliar;
die Bauarbeiten sind in der Hauptache als Fertigstellung des Schulhauses zu betrachten.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, hie-

für einen Kredit von 102,000 Fr. zu bewilligen und den

Beschluß als dringend zu erklären.

Sicherungsarbeiten am Bezirtsgebäude in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrate werden die abgeänderten Bläne samt Kostenvoranschlag im Betrage von 47,000 Fr. für die Sicherungsarbeiten am Bezirksgebäude zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrag, den Stadtrat zur Ausführung der Arbeiten zu Lasten der realisierbaren Aktiven des Gemeinde-

gutes zu ermächtigen.

Rotstandsarbeiten im Kanton Zürich. Der Regierungsrat verlangt an Krediten für Notstandsarbeiten 500,000 Fr. zu Laften der Laufenden Staatsrechnung und 200,000 Fr. zu Lasten des kantonalen Hülfsfonds. Von den vom Bunde bewilligten 12 Millionen Franken fielen dem Kanton Zürich 1 Million für die Förderung der Hochbautätigkeit und 841,000 Fr. für Tiefbauten und Meliorationen zu, und von letzteren sind 110,000 Franken als freie Reserve für weitere solche Arbeiten ausgeschieden worden; nachdem nun aber der Bundesfredit für Behebung der Arbeitslosigkeit von 15 auf 20 Millionen Franken erhöht worden ist und damit auch die kantonalen Quoten erhöht werden können, ist es nicht mehr notwendig, diese freie Reserve weiterhin auszuscheiden, so daß damit der für Tiefbauten und Meliorationen zur Verfügung stehende Bundeskredit endgültig 841,000 Fr. beträgt. Es liegen neuerdings 21 Unmeldungen von weitern Projekten für eine neue Serie von Notstandsarbeiten zur fachtechnischen Prüfung vor. Der Regierungsrat hat dem Bundesrat das Gesuch um Busiches rung eines Beitrages von 450,000 Fr. unterbreitet, und ihm nahegelegt, den Kanton Zürich mit einem den Verhältniffen entsprechenden Anteil an den neuerdings bewilligten Krediten zu erhöhen, ohne für diese vermehrten Leistungen gleich hohe Beitrage der Rantone oder Gemeinden zu fordern.

Erstellung eines Renbaues für die Sandwerkerichule in Glarus. Man schreibt den "Glarner Rachr.": Durch den Auftrag der letzten Landsgemeinde bekam der Schulrat Glarus-Riedern die Aufgabe zur Erftellung ober Miete eines geeigneten handwerkerschulgebäudes. Nach eingehenden Studien ist man zum Schluffe gekommen, vorderhand von dem Umbau eines bestehenden Gebäudes abzusehen und sich in der Hauptsache auf das

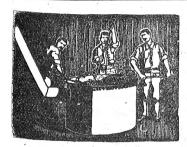


Projekt eines Neubaues zu verlegen; dieser kommt nicht teurer zu stehen als ein Umbau, der immer wieder Nachteile in sich schließt. Als Bauplat ist der Plat bei der neuen Turnhalle im Zaun durch Anbau an das Kleinkinderschulgebäude in Aussicht genommen. Für die Unterbringung der Handwerkerschule durch ein neues Mietverhältnis fehlt zur Zeit in Glarus jede Möglichkeit.

Wasserversorgungsprojette für das Birsigtal. Ein Fachmann berichtet hierüber in der "National-Ztg.": Durch das Wachstum Basels in den letzten Jahrzehnten ift auch die Bevölkerungszunahme der Vorortsgemeinden so gestiegen, daß dieselben (wenigstens was das vordere Birsigtal anbetrifft) in eine eigentliche Wassernot hineingeraten sind, die mit jedem neuen Wafferanschluß wächst. Besonders schlimm steht es in Oberwil; aber auch in Bottmingen, Therwil und Biel-Benken sind die Bedingungen nicht mehr vorhanden, die eine gute Wafferversorgung aufweisen muß, d. s. jederzeit genügend und gutes Waffer und für alle Fälle ausreichenden Druck. Alle diese Gemeinden haben unter dem Zwang von Not schon manche Anstrengung gemacht, beffere Wasserverhaltniffe zu bekommen und haben auf der Suche nach diesem kostbaren Naß manchen Franken unnütz vergraben, weil die Ausbeute dem Aufwand nicht entsprach und weil eine kurzsichtige Politik sie verhinderte, sich rechtzeitig zusammenzuschließen und mit gemeinsamen Kräften ein ge-

meinsames Wasserwerk zu bauen. Die Herren B. und J. Rapp haben nun ein großzügiges Projekt ausgearbeitet zur Versorgung der Gemeinden Reinach, Oberwil, Therwil, Bottmingen und Biel-Benken mit Pumpwerk in Reinach und Sochreservoir auf Hinterlinden, zwischen Reinach und Therwil. Die Ausführung ist auf zirka 400,000 Fr. veranschlagt. In Anbetracht dieser Summe ware es natürlich wünschenswert, daß möglichst alle genannten Gemeinden mitmachten. Leider wollen aber diejenigen, die nicht unbedingt zu muffen glauben, noch zuwarten. Es betrifft dies Therwil und Biel-Benken. Außer Reinach und Oberwil ift nur noch Bottmingen gewillt, mitzutun, unter gewiffen Bedingungen, da in dieser Ortschaft infolge der Einführung der Wassermesser ein eigentlicher Waffermangel (Einsparung!) kaum mehr besteht, wohl aber ein Druckmangel. In Oberwil find jedoch die Wafferverhältnisse so ungünstig, daß es nicht mehr zuwarten tann, und bei der zutage tretenden Abneigung der andern Gemeinden wird es den größten Teil der Kosten (zirka 300,000 Fr.) auf seine Schultern laden müssen, wenn das Werk gebaut werden soll. Unter diesen Umständen ift es verständlich, daß die Begeisterung für das neue Werk felbst in dem mafferarmen Oberwil nur mäßig ift.

Kür Oberwil gabe es aber vielleicht noch einen andern Ausweg. Um feinem Druckmangel abzuhelfen, plant Bottmingen ein Hochreservoir, das ungefähr so hoch zu liegen kame, wie das Oberwiler Refervoir. Mittels einer Bumpanlage würde Bottmingen sein eigenes Quellwasser und eventuell Zusahwasser von Basel in das Hochreservoir pumpen. Es ist dies ebenfalls ein Projekt der erwähnten Herren B. und J. Rapp. Wie nun, wenn die Pumpenanlage etwas stärker gemacht würde und die Oberwiler Baster Waffer aus dem Hochreservoir von Bottmingen bezögen, das in einer verhältnismäßig kurzen Leitung in der rechtsufrigen Straße nach Oberwil geleitet würde? Oberwil würde nach grober Schätzung 200,000 Fr. sparen, gewiß keine Bagatelle, und Bottmingen könnte auch zufrieden sein; denn Oberwil würde ihm helsen, fein Hochreservoir zu bauen. Und Basel? Rach meinem Dafürhalten sollte auch Basel nicht nein sagen. Denn wenn auch Basel, kein wirtschaftliches Interesse daran hat, den Vorortgemeinden Waffer abzugeben, so hat es umsomehr Interesse an den gesundheitlichen Verhältnissen



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten "". Flache Bedachungen

erstellen

500

Gysel & Cie., Asphaltsabrik Käpsnach A.-G., Horgen

Celephon 28

Celegramme: Asphalt Forgen

derselben, und daß diese gefährdet sind durch eine Wassernot, wie sie z. B. in Oberwil herrscht, darüber kann kein Zweisel sein.

Durch die Ausführung dieser Idee würden keine berechtigten Interessen verletzt. Den Gemeinden Oberwil und Bottmingen wäre geholsen, Reinach ist durch seine Neuanlagen versorgt und Therwil und Viel-Benken woll-

ten sowieso nicht mitmachen.

Notstandsarbeiten im Margau. Man schreibt dem Bofinger Tagbl.": Das Gippinger Werk (den Nordost= schweizerischen Kraftwerken konzessioniert), ferner das Rupperswiler Kraftwerk Wildegg-Brugg (Privatkonzessionare) werden nicht erftellt, weil ihr Bau den Konzeffionaren zurzeit unrentabel erscheint. Nun ift allen Ernstes die Frage aufzuwerfen, ob nicht der Staat Aargau resp. das aargauische Elektrizitätswerk, die eine der Bauten durchführen soll. Bekanntlich hat das aargauische Elektrizitätswerk in jungster Zeit seine Abonnementspreise erhöht. Es wäre infolgedessen wohl zuerst in der Lage, für seine "zeitgemäßen" Preise ben Betrieb eines neuen Werkes rentabel zu gestalten. Auch ist es für den Staat vorteilhafter, Millionensummen in ein volkswirtschaftlich zukunftsreiches, abträgliches Unternehmen zu stecken, als an Unterstützungen zu verwenden, die von den meisten Bezügern als unangenehme Last empfunden werden.

Bautredite der Gemeinde Weinfelden (Thurgau). Dem Kreditbegehren des Gemeinderates von 13,500 Fr. für den Umbau des Parterres im Kathaufestimmte die Gemeindeversammlung zu und bewilligte im weitern ohne Diskuffion einen Kredit von 8000 Fr. für die Entschlammung des Gießen als Notstands

arbeit.

Für die Erstellung von Stallungen auf dem eidsgenössischen Wassenplatz Biere und die damit im Zussammenhange stehende Pstästerung der nötigen Stalledienstplätze, die Installation von Brunnen und die Erstellung der ersorderlichen Kanalisationen sucht der Bundesrat bei den eidgenössischen Käten um einen Kredit von 939,000 Fr. nach.

Ein Deutschschweizerheim im Quartier St. Gervals in Genf wird gegründet, das eine Turnhalle, einen Festsaal und ein großes Restaurant umfassen wird. Außersdem werden 14 Gesellschaftssäle, ein Bibliotheksaal und ein Spielsaal eingerichtet werden. Im Haus soll ein kandiges Sekretariat für die Deutschschweizer unterges

bracht werden.

Schweizer Mustermesse 1921.

(Eingefandt.)

I.

Die Einwirkungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisis auf die fünfte Schweizer Mustermesse waren allsemein sühlbar; sie waren aber immerhin nicht so tiefstreisend, wie vielsach befürchtet wurde. Daß die Messenücht ein Bild der Stagnation bot, wie es angesichts

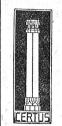
des Darniederliegens von Handel und Industrie schon bei verschiedenen ausländischen Messen der Fall war, sondern wenn im Gegenteil der gewohnte rege Messe verkehr die Hallen durchslutete und eine Belebung durch die Messe unverkennbar war, so ist dies in erster Linie der erfreulichen Beteiligung der ausstellenden Firmen zu danken, die beinahe an die vorjährige heranreichte. Bon der Messelitung, wie von den Bertretern der Bundesbehörden, von schweizerischen Konsuln im Auslande, die die Messe besuchten, von diplomatischen und konsularischen Bertretern in der Schweiz, sowie von in- und ausländischen Fachorganen ist bereits hervorgehoben worden, welche außerordentliche Krastanspannung für die schweizerische Produktion diese Beteiligung bedeutet.

Der Besuch der Schweizer Mustermesse blieb hinter den vorjährigen ebenfalls nicht zurück. Die Zahl der abgegebenen Einkäuserkarten beträgt zirka 30,000. Diese Zahl ist erfreulich, wenn man bedenkt, daß die Karten bisher unentgeltlich abgegeben wurden, dieses Jahr aber mit 3 Fr. (sür Aussteller mit 1 Fr.) bezahlt werden mußten. Außerdem haben an den allgemeinen Besuchstagen, an denen sich auch geschäftliche Transaktionen besobachten ließen, große Mengen von Interessenten aus dem Publikum die Wesse besichtigt. Qualitativ hat sich der Messebuch auch 1921 wesentlich verbessert; das kaufmännische Element dominierte unter den Interessenten. Damit wird der Schweizer Mustermesse ihre Ausgabe, zwischen Produktion und Handel zu vermitteln, weiter erleichtert.

Der Auslandsbesuch der Schweizer Mustermesse war dieses Jahr bedeutend stärker als 1920. Aus acht überseeischen Staaten sanden sich Besucher an der Messe ein. Bon diesen waren am zahlreichsten die Bereinigten Staaten von Amerika vertreten. Ihnen schlossen sich Kanada, Mexiko, Japan, Costa Rica, Australien und Aegypten an. Bon den europäisch en Staaten entsanden begreislicherweise die beiden Nachbarländer

CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert-u.Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044

Muster gratis und franko.



Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.